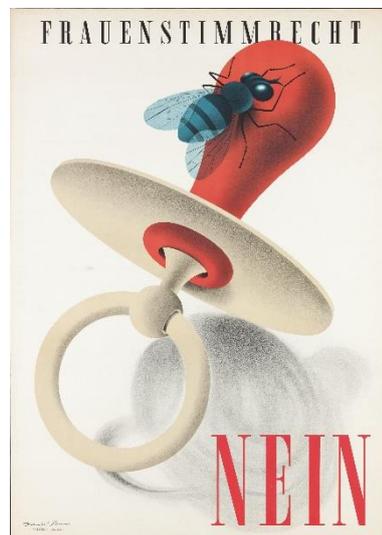


- 1a** In der Schweiz dürfen Frauen auf nationaler Ebene erst seit 1971 wählen und abstimmen. Sehen Sie die Plakate an. In welcher Rolle sehen die Männer die Frauen? Welche Argumente haben die Gegner? Diskutieren Sie zu zweit.



- b** Lesen Sie nun den Text. Warum dauerte es in der Schweiz so lange, bis das Frauenstimmrecht eingeführt wurde?

Die Schweiz führte am 7. Februar 1971 das Frauenstimm- und Wahlrecht ein – mehr als ein halbes Jahrhundert nach Deutschland und Österreich und über ein Viertel Jahrhundert nach Frankreich und nach Italien. Die Schweizer Frauenverbände mussten viele Jahrzehnte lang darum kämpfen und erst dann war der Druck auf den Bundesrat und die Bevölkerung durch Proteste zu gross. Am 1. März 1969 fand der „Marsch auf Bern“ statt, bei dem 5.000 Frauen und Männer vor dem Bundeshaus in Bern für das Frauenstimmrecht demonstrierten. 5.000 Demonstranten waren damals für die Schweiz ganz schön viel.

Aber warum hat es so lange gedauert? Die Schweiz ist eine direkte Demokratie. Das heisst, dass die gesamte Bevölkerung bei einem neuen Gesetz immer mit Ja oder Nein abstimmen kann. Da die Bevölkerung, die wählen durfte, bis 1971 aber nur aus Männern bestand, stimmten die Männer immer mit Nein. Damals war man der Meinung, dass Frauen nicht für die Politik geeignet sind. Die Plakate der Gegner zeigten immer wieder traurige und vernachlässigte Kinder, die aus ihren Betten fallen oder weinend vor verschlossenen Türen stehen. Man fürchtete, dass die Frauen wegen der Politik den Haushalt und das Kinder-Kriegen vergessen.

Heute gilt zum Glück auch in der Schweiz das Frauenstimmrecht als Menschenrecht und seit 1984 gibt es auch Frauen im Bundesrat. Allerdings gibt es immer noch viel zu tun: Frauen in der Schweiz werden bis heute oft schlechter bezahlt als Männer und kämpfen noch immer dafür, dass sie in Wirtschaft, Wissenschaft, Verwaltung und Politik ebenfalls einflussreiche Positionen erhalten.

- c** Wie erleben Sie den Alltag in der Schweiz? Haben Männer und Frauen dieselbe Rolle? Diskutieren Sie im Kurs.

Plakat links: © Hugo Laubi, mit freundlicher Genehmigung seiner Enkelin B.L.; Plakat rechts © Roland Kupper Basel, Foto: Museum für Gestaltung Zürich, Plakatsammlung, ZHdK